

Los geht's

Dein Abenteuer wartet!



Konzeption

GEMEINSAM WACHSEN
UND BEWEGEN.



EVANG. KINDERGARTEN
ST. ANDREAS

Inhaltsverzeichnis

<u>Die Einrichtung stellt sich vor</u>	Seite
Vorwort	4
Historisches	5
Soziales Umfeld - Das Leben in Remlingen	5
Anschrift der Einrichtung und des Trägers	5
Evangelisches Profil des Trägers	6
 <u>Rahmenbedingungen</u>	
Betreuungsplätze	7
Öffnungszeiten	7
Bring- und Abholzeiten	7
Beiträge	8
Schließtage	8
Aufnahme neuer Kinder	8
Unsere Hausregeln	9
Räumlichkeiten Zwergenland	10
Räumlichkeiten Wichtelland	12
Spielräume im Kindergartenbereich	14
Das Personal	17
 <u>Grundlagen der pädagogischen Arbeit</u>	
Gesetzliche Grundlagen	18
Leitbild	18
Rolle des pädagogischen Personals	18
 <u>Die pädagogische Arbeit und deren Umsetzung</u>	
Die Eingewöhnungszeit / Eingewöhnungsmodelle	19
Übergänge gestalten - Elternhaus - Kleinkindgruppe / Kindergarten	20
 <u>Die pädagogische Arbeit im Zwergen- & Wichtelland</u>	
Ein Tag in unserem Zwergen- & Wichtelland	21
Bildungsbereiche	22
Kooperation und Übergang in die Regelgruppe	25
Erziehungspartnerschaft	25
 <u>Die pädagogische Arbeit im Kindergarten</u>	
Ein möglicher Tag in der Mäuse-, Sonnenkäfer- & Grashüpfergruppe	26
Teilhabe & bedürfnisorientierte Pädagogik	27
Aufsichtspflicht	27
Bezugsgruppen	27
Zielsetzungen	27
Persönlichkeitsentwicklung	28
Selbständigkeit - Selbstvertrauen - Selbstbewusstsein	28
Individualität	28
Diversität	28
Inklusion	29
Kind sein dürfen	29
Emotionalität	29
Soziale Kompetenz	29
Resilienz (Widerstandsfähigkeit)	30
Ganzheitliche Förderung	31

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse - ethische Erziehung und Umweltbildung	32
Gesundheits- und Bewegungserziehung mit allen Sinnen	32
Musischer und kreativer Bereich	33
Mathematische Bildung	33
Alters- und Entwicklungsdifferenziertes Arbeiten	33
Sprachliche Bildung	34
Übergang Kindergarten-Schule	34

Mittel und Methoden pädagogischen Handelns

Beobachtung	35
Förderung einzelner Kinder	35
Partizipation	35
Beschwerde und Streitkultur	36
Sexualpädagogisches Konzept	37

Erziehungspartnerschaft

„Gemeinsam“ wachsen und bewegen	41
Formen der Erziehungspartnerschaft	41
Gespräche und Informationen	42
Der Elternbeirat	42
Begegnungsmöglichkeiten für Familien	43
Elternabende	43
Feste und Aktionen	43

Kommunikation und Organisation

Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	44
Zusammenarbeit im Team	44
Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde	44
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	44

Öffentlichkeitsarbeit

Qualitätssicherung

Fortbildung der Mitarbeiter	45
Mitgliedschaft im Ev. Kita-Verband Bayern	45
Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	45

Schlusswort

Die Einrichtung stellt sich vor

Vorwort

Die vorliegende Konzeption stellt unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und Schwerpunkte, sowie die Besonderheiten unseres Kindergartens mit Kleinkindgruppen vor.

Die Leitsätze und das pädagogische Konzept dienen neben der Information für Eltern und Kooperationspartner gleichzeitig als Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte. Die Arbeit an dieser Konzeption ist für uns ein fortschreitender Prozess. Einmal jährlich wird die Konzeption vom gesamten Team überarbeitet und auf ihre Aktualität überprüft. Neue pädagogische Inhalte werden eingearbeitet und veraltete Inhalte verworfen. Am Entwicklungsprozess der Konzeption sind immer das Personal, die Kinder, die Eltern (in Vertretung durch den Elternbeirat) und der Träger beteiligt.

Geprägt wird unser Alltag von christlichen Grundwerten, wie Nächstenliebe, Toleranz, Achtung und Bewahrung der Schöpfung.

In einer vertrauensvollen und geborgenen Umgebung können die Kleinsten Gruppenerfahrungen machen. Diese Erfahrungen vom sozialen Miteinander und das entgegengebrachte Vertrauen bietet den Kindern die Basis religiöse Gemeinschaft zu erleben.

Unsere Kinder sind uns von Gott anvertraut - nicht als Besitz, sondern als Geschenk. Es gilt, sorgsam und verantwortlich mit ihnen umzugehen und sie gut auf das weitere Leben vorzubereiten, sie zu lebensstüchtigen Menschen zu erziehen. Dabei unterstützt uns folgender Leitsatz:

DU BIST
EINZIGARTIG

Es gibt Dich kein Zweites Mal und kein anderer
Mensch ist Dir gleich. Du bist etwas Besonderes,
so wie ich selbst auch einzigartig bin.

*Du bist erstaunlich, ausgezeichnet
und wunderbar gemacht.
(Psalm 139,14)*

Historisches

Seit 1925 gibt es die Kindertagesstätte der evangelischen Kirchengemeinde in Remlingen, damals wurde sie Bewahranstalt genannt und befand sich im „Armenhaus-Schafhof“, dann im Casteller Schloss. Der erste Kindergarten wurde in den Räumen des heutigen Wohnhauses „Würzburger Str. 21“ eingerichtet.

Seit 1972 befindet sich der Kindergarten an seinem heutigen Standort.

Das ursprüngliche Gebäude wurde im Jahr 1992 umgebaut und erweitert.

Aufgrund des immer stärker werdenden Bedarfs der Eltern und durch den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab dem 01. August 2013, eröffneten wir im September 2013 eine Kleinkindgruppe für Kinder ab dem 1. Lebensjahr.

Im Mai 2014 wurde mit Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Ausbau des Kleinkindbereiches begonnen, der im Mai 2015 fertig gestellt wurde.

In der ehemaligen „Alten Schule“ in der Marktheidenfelderstr. 26 in Remlingen eröffneten wir im Februar 2021 eine Kleinkindgruppe und darauffolgend im September 2021 eine weitere Regelgruppe für Kinder ab 2,5 Jahren.

Soziales Umfeld - Das Leben in Remlingen

„Mittendrin im Frankenland zwischen sanften Höhen“, so beschreiben Anwohner die Lage von Remlingen. Die Einrichtung liegt zentral im Dorf.

Neben vielerlei Einkaufsmöglichkeiten, einer Gaststätte, einer Apotheke und einem Arzt, zeigt sich die Remlinger Bevölkerung sehr aktiv in einem vielseitigen Vereinsleben.

Es gibt eine aktive evangelische Kirchengemeinde, ebenso eine katholische Pfarrei. Es wird ein gutes ökumenisches Miteinander bei vielerlei gemeinsamen Aktionen gelebt.

Anschrift der Einrichtung

Evangelischer Kindergarten St. Andreas
Leitung: Cornelia Krauter
Mühlgasse 1
97280 Remlingen



09369 - 592



kita.remlingen@elkb.de



www.kindergarten-remlingen.de

Anschrift des Trägers

Evang. Kita Zweckverband
Ansprechpartner: Herr Pfarrer Fischer
Friedrich-Ebert-Ring 30a
97072 Würzburg



0931 79625-30



kita.zweckverband-wuerzburg@elkb.de



Evangelisches Profil des Trägers

Evangelische Kindertageseinrichtungen (Kitas) sind wesentlicher Bestandteil kirchlicher Gemeinschaft und des Gemeindeaufbaus. Sie sind Ausdruck des kirchlichen Bildungsauftrags und des diakonischen Selbstverständnisses.

Mit dem Zusammenschluss von Evang.- Luth. Kirchengemeinden zu einem Evang. Kita Zweckverband sollen evangelische Kindertageseinrichtungen im Dekanat in ihrer Gesamtheit als Ganzes erkennbar sein und dabei besser und nach innen sowie nach außen wirksam werden. Dabei soll die vielfältige Struktur der evangelischen Kindertageseinrichtungen mit ihrem jeweiligen Profil und ihrer individuellen Konzeption erhalten bleiben und immer wieder neu belebt werden. Den beteiligten Kirchengemeinden ist es darüber hinaus ein wichtiges Anliegen, die Arbeit der Kindertageseinrichtung sinnvoll mit dem Gemeindeleben zu verbinden.

Der Evangelische Kita Zweckverband wurde im Jahr 2015 gegründet, um gemeinsam mit den Evang.-Luth. Kirchengemeinden die Aufgaben in den kirchlichen Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Weiterhin sehen die Gemeinden eine regionale Gesamtversorgung und evangelische Profilierung als gemeinsame Aufgabe an.

Seit der Gründung nimmt der Evangelische Kita Zweckverband K. d. i. R. für die beteiligten Kirchengemeinden die Trägeraufgaben wahr und ist Träger der Kindertageseinrichtungen.

Der einfache Zugang zur Liebe Gottes ist in unserer christlichen und sozialen Bildungsarbeit ein zentraler Aspekt. Wir begleiten die kleinen Menschen, die uns anvertraut werden, in ihrer Lebensphase seelsorgerlich und kindgerecht. Wir achten und wahren den Schutz und die Rechte der Kinder, wie es im Evangelium bezeugt ist, indem jedes Kind unser Nächster und unsere Nächste ist. Wir begleiten Leitungen und Mitarbeitende in ihrer Arbeit und bei der Weiterbildung als verlässlicher Arbeitgeber, sodass sie ihren evangelischen Auftrag in den Kindertageseinrichtungen wahrnehmen können.

Rahmenbedingungen

Betreuungsplätze

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter zwischen dem ersten und sechsten Lebensjahr.

Unsere derzeitige Betriebserlaubnis setzt sich wie folgt zusammen:

- 24 Plätze in der Kleinkindgruppe Altersgruppe 1 - 3 Jahre
- 75 Plätze in der Regelgruppe Altersgruppe 2,5 - 6 Jahre

Seit 2007 sind wir offen für Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben. (Integrationskinder)

Öffnungszeiten

	Kindergarten & Zwergenland (Mühlgasse 1)	Kindergarten & Wichtelland (Marktheidenfelder Str. 26)
Montag	7.00 – 16.30 Uhr	7.00 – 14.30 Uhr
Dienstag	7.00 – 16.30 Uhr	7.00 – 14.30 Uhr
Mittwoch	7.00 – 16.30 Uhr	7.00 – 14.30 Uhr
Donnerstag	7.00 – 16.30 Uhr	7.00 – 14.30 Uhr
Freitag	7.00 – 15.00 Uhr	7.00 – 14.30 Uhr

Bring- und Abholzeiten*

	<i>Mühlgasse</i>		<i>Marktheidenfelderstr.</i>	
	Kindergarten	Zwergenland	Kindergarten	Wichtelland
Bringzeit	7.00 – 8.30 Uhr	7.00 – 8.00 Uhr	7.00 – 8.30 Uhr	7.00 – 8.00 Uhr
1. Abholzeit	12.30 – 13.00 Uhr	12.00 – 12.30 Uhr	12.30 – 13.00 Uhr	12.00 – 12.30 Uhr
2. Abholzeit	14.00 – 14.30 Uhr	14.00 – 14.30 Uhr	14.00 – 14.30 Uhr	14.00 – 14.30 Uhr
3. Abholzeit				
Montag – Donnerstag	16.00 – 16.30 Uhr	16.00 – 16.30 Uhr		
Freitag	14.45 – 15.00 Uhr	14.45 – 15.00 Uhr		

* sowie nach Vereinbarung

Stand: Mai 2025

Beiträge

Buchungszeit	Monatlicher Beitrag Kleinkind- gruppe	Monatlicher Beitrag Kin- dergarten
4- 5 Stunden	195,00 €	140,00 €
5-6 Stunden	210,00 €	152,00 €
6-7 Stunden	225,00 €	164,00 €
7-8 Stunden	240,00 €	176,00 €
8-9 Stunden	255,00 €	188,00 €
9-10 Stunden	270,00 €	200,00 €

Schließtage

Von Januar bis Dezember sind maximal 30 (+5 Tage für Teamfortbildung) Schließtage möglich. An diesen Tagen ist der Kindergarten für die Kinder geschlossen.

Die Schließtage werden den Eltern spätestens bis Ende Oktober für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben.

Aufnahme neuer Kinder

Im Laufe des Kindergartenjahres können Kinder ab dem 1. Lebensjahr aufgenommen werden.

Die Voranmeldung finden Sie auf unserer Internetseite, diese können Sie ausgefüllt bei uns im Kindergarten einreichen. Zur Planung sollte diese, wenn möglich bis Ende März abgegeben werden. Entscheidend für die Aufnahme ist das Alter des Kindes und die aktuelle Gruppensituation, nicht der Eingang der Anmeldung.

Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt durch die Leitung der Einrichtung, unter Berücksichtigung pädagogischer Gesichtspunkte in Absprache mit dem Personal.

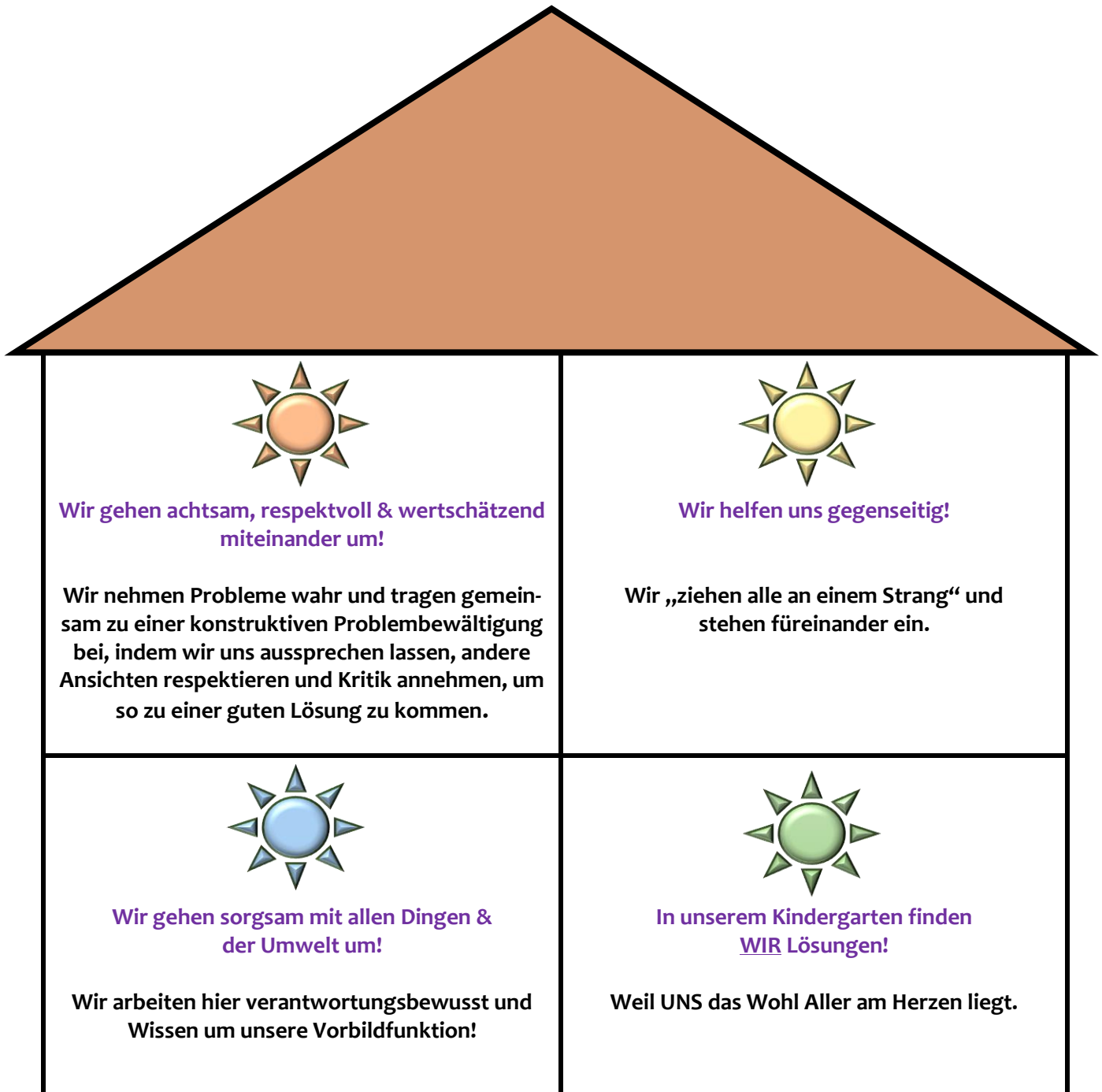
Nachdem die Aufnahme und die Einteilung der Kinder erfolgt ist, werden Sie von der Leitung zu einem Gespräch mit Besichtigungstermin in den Kindergarten eingeladen.

Den Betreuungsvertrag bekommen Sie per E-Mail zugeschickt und können diesen in Ruhe zuhause durcharbeiten. Weitere Regelungen zur Aufnahme und dem Besuch des Kindergartens sind im Betreuungsvertrag und in der Kindergartenordnung geregelt.

Da die Kinder in der Regel bei uns in den Kleinkindgruppen starten und anschließend die Kindergartenzeit durchlaufen, ist unsere Konzeption in dieser Reihenfolge aufgebaut.

Unsere Hausregeln

Ein gutes Miteinander ist uns besonders wichtig, deshalb haben wir gemeinsam mit den Kindern unsere Hausregeln erarbeitet. Mit Abschluss des Betreuungsvertrages und Besuch dieser Einrichtung verpflichten sich Eltern und Besucher zur Einhaltung unserer Hausregeln.



Räumlichkeiten in den Kleinkindgruppen

Den Kindern werden in unserer Einrichtung vielfältige Aktivitäts-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten geboten. Für eine kindgemäße Entwicklung brauchen Kinder klare Strukturen, die wir hier durch verschiedene abgetrennte Spielbereiche kennzeichnen. Die Begrenzungen bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und ist somit nicht festgelegt.

Räumlichkeiten im Zwergenland

Im **Eingangsbereich** befinden sich die Garderobenschränke der Regelgruppen und ein Elternwartebereich, der Eltern in der Eingewöhnungszeit und Besucher die Möglichkeit bietet, sich hier aufzuhalten.

Neben der Haupteingangstüre geht es rechts zum Eingang unserer Kleinkindgruppe Zwergenland. Im Flurbereich werden Sie mit unserem Wochenplan mit täglichen Kurzinfos zum Tagesgeschehen willkommen geheißen.



Der Flur der Kleinkindgruppe wird neben der Garderobe auch als Bewegungsraum genutzt, um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Im angrenzenden **Bad** befinden sich der Wickelbereich mit integrierter Badewanne und Eigentumsfächer für die Kinder. Eine kleine Toilette und eine Waschrinne in Kinderhöhe mit Spiegel vervollständigen den Raum.





Der gemütliche Gruppenraum ist in einzelne Spielbereiche eingeteilt, in denen sich die Kinder frei nach ihren Interessen bewegen können.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit verschiedenen Konstruktions- und Baumaterialien auseinanderzusetzen.

In unserem **Sinnesbogen** mit einem Lichther Himmel, erleben die Kinder eine geschützte Rückzugsmöglichkeit und können dort zur Ruhe kommen. Eine gemütliche Sitzgelegenheit mit Kissen und einem Bücherregal befindet sich

in unserem **Kuschel- und Lesebereich**.

Ebenso ist eine Puppenecke und eine Küchenzeile Bestandteil unseres Gruppenraumes.



Im **Kreativbereich** ermöglichen wir den Kindern während der Lern- und Erfahrungszeit zu malen, kleben und mit der Schere zu schneiden. Dadurch lernen sie verschiedene Materialien kennen und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Täglich kommen wir einmal im Kreis zusammen, um gemeinsam zu singen und Geschichtensäckchen zu hören.

Ein **Spielregal** mit wechselnden Spielmaterialien steht den Kindern zur Verfügung.

Zwei Tische dienen als Spiel- und Essenstische.

Der **Bewegungsbereich** lädt die Kinder zum Klettern, Springen und Rutschen ein.

Im **Schlafrum** befinden sich die Betten und die Schlafutensilien für die Schlafkinder. Wir als Bezugspersonen vermitteln den Kindern beim Schlafen legen Sicherheit, Geborgenheit und Schutz. Durch einen direkten Zugang vom Gruppenraum gelangen wir in unseren abgegrenzten **Kleinkindgarten**. Er bietet den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie sich nach Herzenslust bewegen, am Kletterhäuschen klettern und im Sandkasten und der Matschküche spielen können.

Im **Holzschuppen** neben dem Eingangstörchen können Sie die Kinderwagen unterstellen.

Räumlichkeiten Wichtelland in der Marktheidenfelder Straße 26

Vor dem Eingangsbereich links befindet sich ein überdachter und wettergeschützter **Kinderwagenabstellplatz**, den alle Eltern nutzen können.



Der Eingangsbereich unseres Wichtellandes ist mit den Garderoben der Kinder ausgestattet. An unseren Infowänden erhalten Sie tägliche Kurzinfos zum Tages- und Wochengeschehen sowie auch organisatorische und wichtige Mitteilungen. Ebenso befindet sich eine Elternsitzecke in diesem Bereich, welche den Eltern die Möglichkeit bietet, hier in der Eingewöhnungszeit zu verweilen.

Im angrenzenden **Bad** befinden sich die Toiletten sowie die Wickeleinheit mit einer Treppe und Eigentumsfächern. Diese bieten ausreichend Platz für die Wickelutensilien und Wechselkleidung für jedes Kind.

Ein freundlicher, **geräumiger Gruppenraum** bietet den Kindern ausreichend Platz und Möglichkeiten um allen Entwicklungsbereichen gerecht zu werden. In verschiedenen unterteilten Bereichen, werden die Kinder eingeladen, sich frei nach ihren Interessen und Bedürfnissen zu bewegen. Zwei Tische dienen zum Essen und Spielen.



Auf dem großen runden Teppich findet täglich der **Morgenkreis** statt. Während der Freispielzeit bietet dieser den Kindern die Möglichkeit, sich nach Lust und Laune darauf zu beschäftigen. Die verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Lego, die Holzisenbahn und vieles mehr, laden die Kinder zum Bauen und Konstruieren ein.

Eine Küchenzeile und die Puppenecke sind ebenfalls ein Bestandteil des Gruppenraumes. Im hinteren Teil des Raumes finden die Kinder ausreichend Möglichkeiten, mit hochwertigen Spielen aus Holz sowie ansprechenden Sinnesmaterialien ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.





Ein **Bücherregal mit gemütlichem Sofa** bereichert unsere Leseecke.

Die in den Raum integrierte Holztreppe lädt die Kinder zum Bewegen und Klettern ein.

In einem großen **Spielregal** finden die Kinder viele verschiedene Spielmaterialien (Montessori-Material, Puzzle, Steckspiele, etc.). Ebenfalls sind in einem Fach die persönlichen Portfolio-Ordner der Kinder untergebracht, welche sich die Kinder zu jeder Zeit selbstständig anschauen können.



Der angrenzende liebevoll gestaltete **Nebenraum** dient als Schlafbereich.

Spielräume im Kindergartenbereich

Unser Kindergarten arbeitet nach dem Konzept der Bedürfnisorientierten Pädagogik mit Bezugsgruppen. Dies bedeutet, dass alle Kinder in der Lern- und Erfahrungszeit gruppenübergreifend im gesamten Kindergartenbereich spielen dürfen.

Den Kindern stehen zwei Räume, ein Nebenraum, der Flurbereich und der Turnraum im 1. Obergeschoss zur Verfügung.

Bei den **Sonnenkäfern** finden die Kinder einen **Kreativbereich**, in dem sie mit vielfältigen Materialien basteln, schneiden, kneten, kleben und malen können.



Neben einer **Puppen- und Rollenspielecke** gibt es im Raum verschiedene **Konstruktionsecken** mit unterschiedlich und wechselnden Materialien. Außerdem stehen den Kindern in Regalen verschiedene Spiele und Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Das wechselnde Bilderbuchangebot bietet den Kindern die Möglichkeit sich auf dem **Leseteppich** mit Sach- und Bilderbüchern zu beschäftigen. Gemeinsam mit den Kindern wird das Spiel- und Raumangebot nach Bedarf bedürfnisorientiert verändert.

Zwischen beiden Gruppenräumen befindet sich ein großes **Bauzimmer**, das die Kinder gruppenübergreifend zum Bauen, Experimentieren und Spielen mit verschiedenem Material anregt.



Bei den **Mäusen** findet sich eine geräumige **Puppenwohnung** mit großer Puppenküche, Puppenbettchen, Sitz- und Ruhebereich. Hier haben die Kinder alle Freiräume, ihre Fantasien und kreativen Ideen im Rollenspiel auszuleben.



Der gemeinsame offene **Spielflur** ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt, die sich je nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder verändern können. Hier findet sich u.a. eine Magnetwand und Stapelsteine.

Unter anderem befindet sich im Spielflur ein Leuchttisch, an dem die Kinder verschiedene Materialien auf Lichtdurchlässigkeit überprüfen können.



Der angrenzende **Nebenraum** dient der Kleingruppen- und Vorschularbeit.

Ab 11 Uhr öffnet in diesem Raum das Kinderrestaurant. Alle Kinder haben die Möglichkeit in gemütlicher Atmosphäre bis 12.30 Uhr ihr mitgebrachtes Mittagessen einzunehmen.

Der **Turnraum** und das „**Leise – Zimmer**“ befinden sich im Obergeschoss.

Im **Turnraum** können jederzeit Bewegungsbaustellen und angeleitete Bewegungseinheiten angeboten werden. Gemeinsam mit den Kindern wird besprochen, wann und wie der Raum genutzt werden soll. Auch die Krippenkinder nutzen diesen Raum regelmäßig.



Das „**Leise – Zimmer**“ bekam seinen Namen durch die Kinder. Es befindet sich gegenüber dem Turnraum. Unsere Kinderbibliothek ist hier untergebracht. Der Raum ist wenig möbliert und die Kinder können sich ungestört Erzählungen, Bilderbuchbetrachtungen und ruhigeren Aktivitäten widmen.

Die **Grashüpfer** befinden sich in der Marktheidenfelder Str. 26 im 1. Obergeschoss über dem Wichtelland.

Der Flurbereich ist mit den Garderoben der Kinder ausgestattet. An der Infowand erhalten Sie tägliche Kurzinfos zum Tages- und Wochengeschehen sowie auch organisatorische und wichtige Mitteilungen.

Der große Gruppenraum ist unterteilt in unterschiedliche Bereiche.



Im Raum befindet sich die Leseecke mit einem gemütlichen Sofa mit wechselndem Bücherangebot.

Die **Kreativecke** lädt die Kinder ein künstlerisch tätig zu werden. Dazu stehen ihnen verschiedenste Materialien und Werkzeuge zur Verfügung.



Die Puppenecke dient unter anderem auch als Rollenspielbereich.



Auf dem großen geräumigen Bauteppich stehen den Kindern verschiedenen Bausteine aus Holz und Naturmaterialien sowie Konstruktionsmaterial zur Verfügung.

Die Tische im Raum werden als Essbereich genutzt. Während der Lern- und Erfahrungszeit stehen sie den Kindern zum Spielen zur Verfügung.



Der öffentliche Spielplatz gegenüber, bietet den Kindern die Möglichkeit sich motorisch auszuprobieren und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Das Personal

In unserem Kindergarten sind an beiden Standorten entsprechend der Kinderbelegung Erzieher/innen, pädagogische Ergänzungskräfte, zeitweise Praktikanten/innen und gegebenenfalls Inklusionskräfte beschäftigt.

In regelmäßigen Teamsitzungen und wöchentlichen Kleinteam findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Personal und der Leitung über die pädagogische Arbeit statt. Teamfortbildungstage mit externen Referenten sind eine Bereicherung für unsere Arbeit. Sie stärken den Zusammenhalt des Teams und ermöglichen dem pädagogischen Personal gemeinsam an Themen zu arbeiten.

Die Einteilung des Personals erfolgt nach den jeweiligen Arbeitszeiten und der entsprechenden Qualifizierung der Mitarbeiterinnen.

Durch jährliche Mitarbeitergespräche mit der Leitung und durch die ständige Reflexion unserer Arbeit, nutzt das päd. Personal seine eigenen und individuellen Fähigkeiten, stärkt und erweitert diese in Fortbildungen, um sie dann im Umgang mit den Kindern einzusetzen.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen basieren auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (kurz BayKiBiG) sowie dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und den UN - Kinderrechten. Unsere Arbeit bezieht sich auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen.

Leitbild

Wir sind eine Tageseinrichtung für Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren in Trägerschaft des Evangelischen Kita Zweckverbandes.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützend begleitet und den Kindern in einer breiten Altersmischung Gemeinschaftserfahrungen ermöglicht.

Dazu gehört für uns eine ganzheitliche Bildung und Förderung der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen. Wichtig ist uns dabei die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Das Spielen ist der Hauptberuf aller Kinder! Demnach ist das Kinderspiel eine ernste Tätigkeit. Die Kinder lernen im Spiel zu forschen, zu experimentieren, zu bauen, sich mitzuteilen, zu erproben, zu begreifen, zu fühlen, zu entwickeln und die Umwelt und sich selbst wahrzunehmen. Durch das Spiel lernen die Kinder aus eigenem Antrieb, Neugierde sowie der Lust am Tun. Hier werden die Grundlagen für wichtige Basiskompetenzen gelegt, die den Kindern den Übergang in die Schule und das weitere Lernen für das Leben erleichtern. Eine gute Voraussetzung für lebenslanges Lernen.

Aus diesem Grund ist die **Lern- und Erfahrungszeit** im Tagesablauf von größter Bedeutung.

Als evangelische Einrichtung legen wir Wert auf religiöse Erziehung und erleben mit den Kindern den kirchlichen Jahreskreis.

Der Alltag in unserer Kindertagesstätte ist geprägt von christlichen Grundwerten wie Nächstenliebe, Toleranz, Achtung und Bewahrung der Schöpfung.

Rolle des pädagogischen Personals

Das pädagogische Personal setzt sich dafür ein, dass ein vertrauensvolles Klima zwischen den Kindern, Eltern sowie im Team gelebt wird.

Wesentlich in unserer Arbeit ist die Annahme jedes Einzelnen. Dazu gehört die Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und zu achten (z. B. Religion, Herkunft, familiäre Situation, etc.).

In unserem Fokus steht, jedes Kind in seiner Persönlichkeit wertzuschätzen und seine Fähigkeiten zu fördern. Unsere pädagogische Grundhaltung dem Kind gegenüber zeigt sich auch darin, dass wir den Kindern mit Liebe und Verständnis begegnen.

Es ist uns wichtig im Alltag den Kindern einerseits durch gut durchdachte Strukturen Orientierung zu geben, andererseits aber auch die nötigen Freiräume zu schaffen und notwendige Grenzen zu setzen. Da wir für die Kinder eine Vorbildfunktion haben, ist es für uns selbstverständlich, unsere Arbeit und uns selbst zu reflektieren, um gegebenenfalls Veränderungen vorzunehmen.

Die pädagogische Arbeit und deren Umsetzung

Die Eingewöhnungszeit

Das Berliner Eingewöhnungsmodell für Kleinkindgruppe und Kindergarten

Die Eingewöhnungsphasen				
Aufnahme - gespräch	Dreitägige Grundphase	Ab dem 4. Tag	Stabilisierungs- phase	Schlussphase
Sie erhalten Informationen über Ihre konkrete Beteiligung am Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes. Es erfolgt ein gegenseitiger Austausch über wichtige Informationen zum Kind und über die Einrichtung.	In dieser Zeit begleiten Sie Ihr Kind täglich 1 Stunde im Gruppenraum. Die Erzieherin nimmt behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf.	Es findet ein erster Trennungs- versuch von 10 bis max. 30 Minuten statt. Während dieser Zeit verlassen Sie den Kleinkind- oder Kindergarten- bereich und halten sich in der Elternecke unserer Einrichtung auf.	Es erfolgt eine tägliche Erweiterung der Trennungs- phase. Die Eingewöhnungs- person des Kindes muss schnell erreichbar sein. Es wird ein gemeinsames Abschiedsritual entwickelt.	Die Eingewöhnungs- phase gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind die päd. Kraft als „sichere Basis“ akzeptiert, das heißt z.B., dass es sich trösten lässt, ins Spiel findet, isst, schläft und sich wickeln lässt. Achtung: Schlafen in den Kleinkindgruppen erst nach 4 Wochen!

Wichtige Informationen:

- An einem Tag möglichst nur einen Schritt wagen - **der nächste Schritt folgt erst, wenn der vorherige akzeptiert wurde.**
- Jeder nächste Tag / nächster Schritt wird gemeinsam besprochen.
- Das Kind kann während der Eingewöhnungsphase noch nicht die volle Buchungszeit anwesend sein.
- Die Eingewöhnungszeit umfasst einen Zeitraum von ca. 4 Wochen.
Wird das Kind in dieser Zeit krank, verlängert sich die Eingewöhnung.

Eingewöhnung in der „Peer-Group“ (wenn mehrere Kinder im gleichen Alter gleichzeitig eingewöhnt werden)

Als „Peer-Group“ bezeichnet man eine Gruppe von 3-5 Kindern, die ungefähr gleichaltrig sind und auf einem ähnlichen kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand stehen. Die Kinder können sich gegenseitig unterstützen und einander helfen. Sie machen in der „Peer“ Erfahrungen, die ihre sozialen Kompetenzen stärken, egal ob dies im gemeinsamen Spiel, Konfliktsituationen oder lediglich in der Beobachtung passiert. Da die Kinder sich in derselben Situation befinden, verstehen sie Gefühle und Erfahrungen der anderen Kinder, was die Eingewöhnung erleichtert.

Was wir Ihnen noch auf den Weg mitgeben möchten:

Bei aller Vertrautheit und Zuneigung zu seiner Erzieherin, bleiben Sie als Mutter und Vater immer die wichtigsten Personen für Ihr Kind.

Helfen Sie Ihrem Kind die Eingewöhnungszeit mit Liebe und Verständnis zu unterstützen, zu begleiten und seien Sie geduldig. So ermöglichen Sie Ihrem Kind einen guten Start in unsere Einrichtung.

Übergänge gestalten

Elternhaus – Kleinkindgruppe / Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten bringt jedes Kind seine individuelle Lebensgeschichte mit. Die bis dahin erlebten Erfahrungen sind die Basis, um sich auf die neue Umgebung und die dazugehörigen Menschen einzulassen.

Übergangssituationen sind prägend für das weitere Leben. Deshalb ist eine positive Erfahrung für Ihr Kind von besonderer Bedeutung.

Damit dieser Übergang gut gelingt und das Kind positive Erfahrungen macht, ist es von großer Bedeutung jeden Übergang gut und individuell zu gestalten.

Schon seit längerem arbeiten wir in unserer Einrichtung sowohl in der Kleinkindgruppe als auch im Kindergarten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. (S.19)



Gute Erfahrungen haben wir mit dem Eingewöhnungsmodell „Peer Group“ gemacht, diese Methode eignet sich gut, wenn mehrere gleichaltrige Kinder eingewöhnt werden.

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit **4-6 Wochen** unabhängig vom Modell.

Diese kann aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder kürzer oder auch länger dauern, bis sich das Kind bei uns wohlfühlt.

Die pädagogische Arbeit im Zwergen- & Wichtelland

Ein Tag in unserem Zwergen- & Wichtelland

Die Kinder können ab 7.00 Uhr in unsere Kleinkindgruppen gebracht werden.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Lern- und Erfahrungszeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben, Spielpartner, Spielmaterial, Spieldauer und Art des Spiels frei zu wählen.

Um sich kindgemäß entwickeln zu können brauchen die Kinder eine klare Strukturierung.

Diese kennzeichnet sich durch verschiedene Spielbereiche, durch räumliche Begrenzungen und pädagogisch sinnvoll ausgewählte Spielmaterialien, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

In der Zeit von 7.30 Uhr - 9.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit am Frühstückstisch frei zu frühstücken. Das Frühstück wird immer von einer pädagogischen Kraft begleitet, die die Kinder in ihrer Selbstständigkeit beim Essen unterstützt.

Während des Vormittags erfolgt nach Bedarf die Wickelzeit. Die Kinder erfahren dabei positive Zuwendung in einer vertrauensvollen Umgebung.

Bis ca. 11.15 Uhr finden Bildungsangebote und die Lern- und Erfahrungszeit statt, in der wir so oft wie möglich unseren Außenspielbereich für Bewegung, Natur und Sinneserfahrungen nutzen.

Gegen 11.30 Uhr erfolgt das gemeinsame Mittagessen. Die Kinder können ihre mitgebrachte Brotzeit verzehren oder ihr Mittagessen einnehmen. Jederzeit stehen den Kindern, nach ihrem individuellen Bedürfnis, der Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung.

Die erste Abholzeit beginnt um 12.00 Uhr und endet um 12.30 Uhr.

Nach der Ruhephase gegen 14.00 Uhr beginnt die 2. Abholzeit bis 14.30 Uhr. Im Wichtelland endet hier der Tag.

Für die verbleibenden Kinder im Zwergenland gibt es am Nachmittag gegen 15.00 Uhr nochmal einen kleinen selbstmitgebrachten Imbiss.

Im Zwergenland endet der Tag mit der Abholzeit von 16.00 – 16.30 Uhr.

Bildungsbereiche

In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder in ihrem Leben. Dieses Lernen findet dabei meist spielerisch statt. Wir möchten Ihr Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt anregend begleiten und fördern.

Was Kinder brauchen:

- Liebevoll zugewandte, verlässliche Bezugspersonen
- Sicherheit und Geborgenheit
- Liebe, Harmonie und Zuneigung / Verständnis und Anerkennung
- Geduld, Zeit und Vertrauen
- Verfügbarkeit und Einfühlungsvermögen
- Rituale / Klare Strukturen im Tagesablauf
- Anregende Spielräume & Materialien
- Altersentsprechende Angebote
- Raum für Bewegung / Bewegung im Garten
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Ausgewogenheit zwischen Ruhe und Bewegung
- Körperpflege / Gemeinsame Mahlzeiten

Bewegung / sprachliche Bildung

Von Geburt an beginnt das Lernen durch Übung verschiedener Körperfunktionen. Alle Sinne und Muskeln werden beim Bewegen angesprochen, die wiederum die Gesamtentwicklung, insbesondere die Sprach- und die Intelligenzentwicklung anregen. Die vielfältigen Bewegungsangebote und Materialerfahrungen in den Kleinkindgruppen sowie das soziale Spiel mit Gleichaltrigen sorgen dafür, dass sich Ihr Kind gesund weiterentwickeln kann. Kinder haben einen natürlichen Drang sich zu bewegen, deshalb nimmt dieser Bereich einen festen Platz in unserem Tagesablauf ein.

- sie können greifen, krabbeln, laufen, klettern und springen
- den Gruppenraum erkunden
- sich im Außenspielbereich bewegen, Rutschauto fahren und vieles mehr

Bewegung und Sprache sind eng miteinander verbunden. Daher ist uns eine ganzheitliche Sprachförderung in den ersten Lebensjahren besonders wichtig. Wir achten auf eine angemessene Ausdrucksweise und auf den richtigen Satzbau.

In den Kleinkindgruppen ist es uns wichtig, den Wortschatz und die Sprechfreude der Kinder anzuregen und zu erweitern. Dafür nutzen wir:

- Geschichtensäckchen
- Bilderbücher anschauen und vorlesen
- Kreis- und Singspiele
- Fingerspiele / Reime
- Rituale

Die musikalische Bildung

Musik weckt die Lebensfreude und fördert die gesamte Persönlichkeit Ihres Kindes.

Kinder lauschen gerne, achten auf Geräusche in ihrer Umgebung und erforschen Klangeigenschaften von verschiedenen Materialien.

So unterstützen wir die musikalische Entwicklung durch:

- Singen im gesamten Tagesablauf
- Musizieren mit verschiedenen Instrumenten & Materialien
- Experimentieren mit verschiedenen Rhythmen und Gegensätzen (laut/leise, schnell/langsam)

Die mathematische Bildung

Im spielerischen Umgang mit verschiedenen Spielmaterialien lernen die Kinder Begrifflichkeiten, wie „viel“ oder „wenig“, „groß“ und „klein“ sowie verschiedene Formen kennen.

Die mathematische Bildung ist immer eingebettet in unserem Alltag:

- Zählen bei verschiedenen Tätigkeiten
- Schüttübungen
- Türme bauen
- Umgang mit verschiedenen Formen, Größen und Gewicht, sowie deren Benennung

Religion

Durch das tägliche Gebet (in Lied oder Textform) vor den Mahlzeiten sowie die biblischen Geschichten und Feste im Jahreskreislauf, wie Ostern, Erntedank und Weihnachten erfahren die Kinder Religion im Alltag.

Unser Alltag ist geprägt von christlichen Werten, wie gegenseitiger Wertschätzung, Achtung voneinander und einem herzlichen Umgang.

Kreativität

Malen und Basteln mit verschiedenen Materialien und Werkstoffen mögen alle Kinder sehr gerne. Wir malen z.B. mit Wasser- oder Fingerfarben und kleben mit Kleister. Wir bieten den Kindern ausreichend Möglichkeiten sich mit verschiedenen Materialien, ihren Fingern und unterschiedlichen Werkzeugen (Pinsel, Scheren, Stifte) zu beschäftigen und somit ihre Kreativität und Phantasie auszulegen. Die Kinder haben so die Freiheit sich auszuprobieren und frei zu entfalten.

Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind eine Wertschätzung der kindlichen Tätigkeiten und Grundlage für den Dialog mit den Eltern. Daher wird ca. 6 Wochen nach der Eingewöhnung ein kurzes Elterngespräch geführt, indem die erste Zeit reflektiert wird. Des Weiteren findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Beim Bringen und Abholen gibt es die Möglichkeit kurze Tür- und Angelgespräche zu führen. Sollte dafür zu diesem Zeitpunkt keine Zeit sein, dürfen Sie uns gerne nach einem Termin fragen.

Sauberkeitserziehung

Für die gesunde Entwicklung spielt das körperliche Wohlbefinden eine große Rolle.

Wir vermitteln den Kindern Fähigkeiten der Körperpflege, wie beispielsweise Hände zu waschen, abzutrocknen und sich mit Hilfe an- und auszuziehen.

Während des Wickelvorgangs erleben die Kinder positive Zuwendung in vertrauensvoller Atmosphäre.

Individuell und zur gegebenen Zeit machen wir den Kindern das Angebot, sich mit der Toilette vertraut zu machen.

Naturwissenschaften

Wir beobachten die Natur und das Wetter, lernen Eigenschaften verschiedener Materialien kennen, forschen und experimentieren mit Dingen, die schwimmen, sinken, fallen und fliegen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen machen.

Ruhephasen

Die Ruhezeiten der Kinder sind individuell und werden bedürfnisorientiert umgesetzt.

Neben den Schlafzeiten bietet der Gruppenraum ebenso die Möglichkeit sich bei Bedarf zurückzuziehen und auszuruhen.

Kooperation und Übergang in die Regelgruppe

Bevor ein Kleinkind in den Kindergarten wechselt, hat es schon vielfältige Möglichkeiten Kontakt mit den „Großen“ aufzunehmen.

Bei Besuchen des Kindergartenbereiches oder eines Kindergartenkindes in unserer Kleinkindgruppe finden erste Annäherungen statt. So entsteht ein erstes Kennenlernen, wenn das Kleinkind dazu bereit ist.

Wechselt ein Kind von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten, werden vorab Informationen aufgrund von Beobachtungen im Erzieherteam an das künftige pädagogische Personal detailliert weitergegeben. So wird der Übergang in die Regelgruppen individuell geplant und gestaltet.

Ungefähr 4-6 Wochen vor dem Gruppenwechsel finden im regelmäßigen Rhythmus Schnuppermöglichkeiten statt, um dem Kind den Übergang gut vorzubereiten.

Zunächst besucht die Erzieherin der Regelgruppe mehrmals das Kind in der Kleinkindgruppe, um erste Kontakte zu knüpfen. Bei späteren Schnupperbesuchen wird das Kind von seiner Bezugsperson aus der Kleinkindgruppe in die jeweilige Regelgruppe begleitet.

Ganz individuell können wir dann gemeinsam mit dem Kind entscheiden, wann es zum ersten Mal alleine seine neue Gruppe besuchen will.

Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Sie vertrauen uns schließlich das Wichtigste an, nämlich: **Ihr Kind.**

Ein regelmäßiger Kontakt und Austausch mit Ihnen ermöglicht eine offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Kleinkindgruppe und Elternhaus. Da die Eingewöhnung und die Entwicklung in den ersten Lebensjahren so wichtig sind, liegt uns eine gelungene Erziehungspartnerschaft mit Ihnen besonders am Herzen.

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten

Ein möglicher Tag in der Mäuse-, Sonnenkäfer- und Grashüpfergruppe

Die Kinder können ab 7.00 Uhr in unsere Einrichtung gebracht werden. Während der nun beginnenden Lern- und Erfahrungszeit suchen sich die Kinder selbstständig Spielgefährten und Tätigkeit aus.

Durch einen strukturierten Tagesablauf, räumliche Begrenzungen und sinnvoll ausgewähltem Spielmaterial bieten wir den Kindern Orientierung und somit Sicherheit und Verlässlichkeit. Wir Erzieherinnen sehen uns als Assistentin / Beraterin und Impulsgeberin Ihres Kindes.

In der Bezugsgruppe findet in Absprache mit den Kindern um 9.00 Uhr der Morgenkreis statt. Die Kinder begrüßen sich mit einem gemeinsamen Lied. Sie werden über die an diesem Tag geplanten Aktionen und Projekte informiert. Feste werden gemeinsam in der Bezugsgruppe gefeiert. Anschließend können die Kinder ihren Spielbereich im gesamten Kindergarten selbst wählen. Die Frühstückszeit wird zum Teil frei oder auch gemeinsam gestaltet.

Natürlich darf die Bewegung drinnen und draußen nicht zu kurz kommen. Um den Kindern das Bedürfnis nach Bewegung zu ermöglichen, steht ihnen täglich der Garten oder der Turnraum zur Verfügung. Die Grashüpfergruppe nutzt den Spielplatz gegenüber.

In der Mühlgasse öffnet von 11.00 Uhr – 12.30 Uhr unser Kinderrestaurant. Die Kinder können zu einem selbstgewählten Zeitpunkt ihr Mittagessen einnehmen.

In der Grashüpfergruppe wird um ca. 11.30 Uhr gemeinsam zu Mittag gegessen.

Ab 12.30 Uhr oder nach Absprache werden die ersten Kinder abgeholt. In beiden Häusern besteht die Möglichkeit mitgebrachtes Essen aufzuwärmen.

Die Zeit zwischen Mittagessen und Abholzeit steht wieder im Fokus der Lern- und Erfahrungszeit.

Zwischen 14.00 Uhr - 14.30 Uhr findet die zweite Abholzeit statt. In der Grashüpfergruppe endet hier der Tag.

Ein kleiner Imbiss rundet den Nachmittag ab.

Der Kindergarten in der Mühlgasse schließt von Mo. – Do. um 16.30 Uhr, Fr. um 15.00 Uhr.

Je nach Wetter oder Situation gestalten wir den Tagesablauf variabel und nach den Bedürfnissen der Kinder.

Teilhabe und bedürfnisorientierte Pädagogik

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, können wir den Kindern verschiedene Lernanreize bieten. Immer wieder setzen wir uns in unserer pädagogischen Arbeit neue Schwerpunkte und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder. Das fördert die Exploration, den Mut und die Offenheit der Kinder etwas Neues auszuprobieren.

Die Kinder können sich in unserem Haus auf Entdeckungstour begeben, ihre Spielpartner auswählen und gruppenübergreifend an unterschiedlichen pädagogischen Aktionen teilnehmen.

Unser großes Ziel ist es, dass beide Häuser (Mühlgasse und Marktheidenfelder Str.) eng zusammenarbeiten, sich gegenseitig besuchen und gemeinsame Aktionen stattfinden. Trotz der unterschiedlichen Standorte soll für die Kinder und für das Personal klar sein, dass wir eine Einrichtung sind, die eng miteinander verknüpft ist.

Aufsichtspflicht

Auch bei der teilhabe- und bedürfnisorientierten Pädagogik sind wir uns unserer Aufsichtspflicht bewusst. Die Kinder finden immer einen erwachsenen Ansprechpartner im Raum, bzw. in unmittelbarer Umgebung. Für die verschiedenen Spielbereiche im Flur unseres Kindergartens werden mit den Kindern Regeln aufgestellt, deren Einhaltung von uns begleitet wird. Allerdings sind wir der Überzeugung, dass Kinder auch Spielräume brauchen, in denen nicht immer ein Erwachsener zugegen ist.

Teilhabe und bedürfnisorientierte Pädagogik bedeuten nicht, dass die Kinder einfach machen, was sie wollen. Im Gegenteil, dieses Konzept verlangt mehr Strukturen, eine anregende Umgebung und Erwachsene, die die Kinder achtsam begleiten, ihre Bedürfnisse erkennen und sich der Verantwortung bewusst sind.

Bezugsgruppen

In unserer Einrichtung gibt es drei Bezugsgruppen, die Mäuse-, die Sonnenkäfer- und die Grashüpfergruppe. Sie sind altersgemischt und heterogen, d. h. es werden Jungen und Mädchen im Alter von zweieinhalb Jahren bis Schuleintritt betreut.

In der jeweiligen Stammgruppe kommt das Kind an, wird von der Erzieherin begrüßt, um sich dann individuell zu entscheiden, wo und mit wem es den Tag beginnen möchte.

In allen Gruppen werden die Kinder im Morgenkreis über den Tagesablauf, über die aktuell geöffneten Bereiche sowie über geplante Aktionen und Projekte informiert. Geburtstage der Kinder feiern wir in den Bezugsgruppen.

Zielsetzungen

Unsere Einrichtung soll ein Lebensraum sein, in dem sich das Kind angenommen und geborgen fühlt.

Bei uns darf es seine Stärken und Schwächen zeigen und so sein Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln. Durch die bedürfnisorientierte Pädagogik fördern wir die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Persönlichkeitsentwicklung

Der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung gliedert sich in viele einzelne Erziehungsziele, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein

Diese drei Eigenschaften bedingen sich gegenseitig.

Wir sehen es als unsere Aufgabe:

- Eltern darin zu unterstützen, ihre Kinder für den Besuch des Kindergartens loszulassen
- Kindern die Transitionen (Übergänge) zu erleichtern
- die Kinder weitgehend in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen (z.B. das An- und Ausziehen, Aufgaben und Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen, Hygieneverhalten, etc.).
- wir begleiten die Kinder bei Problemen und Konfliktlösungen und befähigen sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbsttätig zu werden

Die Kinder erhalten den Raum und die Zeit sich alleine auszuprobieren, wodurch die Entscheidungsfähigkeit, die Ausdauer und Konzentration gefördert werden.

In einer vertrauten Umgebung bestärken wir die Kinder in ihrem selbstständigen Tun und in ihrer Selbstwirksamkeit.

Individualität

Ein weiterer Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung ist das individuelle Eingehen auf das einzelne Kind. Wir geben den Kindern aufgrund der Lern- und Spielbereiche die Möglichkeit, eigenen Vorlieben beim Spiel nachzugehen und sich nach ihrem eigenen und individuellen Rhythmus zu entwickeln und selbstwirksam zu werden. Jedes Kind hat seinen eigenen „Zeitplan“, eine Fähigkeit oder Fertigkeit zu erlernen. Auch beim Umgang mit Problemen ist uns die Individualität des einzelnen Kindes wichtig. So kann nicht automatisch eine Art der Problembewältigung für jedes Kind die richtige sein. Anhand von Beobachtungen können wir die aktuelle Situation des Kindes erfassen.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen, eigene Gefühle, Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und umzusetzen, um für sich selbst verantwortlich zu denken, zu handeln und zu entscheiden.

Diversität

In der Einrichtung finden sich verschiedenste Spielmöglichkeiten für beide Geschlechter. Dadurch entwickelt das Kind eine eigene Geschlechtsidentität, mit der es sich sicher und wohlfühlt. Das Kind erwirbt ein differenziertes und vielfältiges Bild der möglichen Rollen von Männern und Frauen. (vgl. BEP, S.134)

Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Maria Montessori)

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch die gleichen Chancen beim Aufwachsen erhält und in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann.

Die Pädagogik der Vielfalt umfasst geschlechterbewusste, interkulturelle, inklusive Ansichten und entsprechende Handlungsweisen.

Den Kindern wird vermittelt, dass jeder Mensch verschieden ist und diese Unterschiede nicht hervorgehoben werden müssen. Aufgrund dessen sollen die Kinder mit besonderem Förderbedarf selbstverständlich an dem Alltag und allen Aktivitäten teilnehmen können. Für unsere Einrichtung bedeutet das, dass wir jedem Kind offen begegnen und alle unsere Möglichkeiten in der täglichen pädagogischen Arbeit zum Wohle des Kindes ausschöpfen.

Daher ist für uns Inklusion nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern gelebte „Normalität“, d.h. im Alltag:

- zusammen aufwachsen
- miteinander spielen
- voneinander lernen
- füreinander da sein
- Gemeinschaft leben

Die integrative Arbeit kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für Individualität aufleben lassen. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln wichtige Erfahrungen für ihr weiteres Leben.

Kind sein dürfen

Jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Eigenart anzunehmen und zu akzeptieren ist für uns selbstverständlich. Wir geben dem Kind Zeit seinen eigenen Interessen nachzugehen und selbstwirksam zu werden. Insgesamt bedeutet „Kind sein dürfen“ im Kindergartenalltag Spaß und Freude mit den anderen Kindern zu erleben, ohne Leistungsdruck und Bewertung.

Emotionalität

Die Gefühlswelt des Kindes wird in verschiedenen Situationen angesprochen. Die Kinder knüpfen neue Beziehungen außerhalb der Familie. Durch die bedürfnisorientierte Pädagogik haben die Kinder die Möglichkeit, nicht nur die Räume, sondern auch die Bezugsperson und Spielpartner frei zu wählen.

Im Alltag begleiten wir die Kinder bei der Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und Emotionen.

Gefühle auszudrücken, zu akzeptieren, und Frustrationen zu verarbeiten gehören unabdingbar dazu. Die Kinder lernen Strategien zu entwickeln, um z.B. Stress oder Konfliktsituationen zu bewältigen. Dabei spielt die Empathiefähigkeit eine große Rolle.

Soziale Kompetenz

Neben der Familie erfährt das Kind im Kindergarten Zugehörigkeit und eine gelebte Gemeinschaft.

Das Kind erwirbt soziale Kompetenzen, indem es lernt selbst Beziehungen aufzunehmen und diese Fähigkeiten auch in der Begegnung mit anderen Gruppen, innerhalb und außerhalb der Kita,

einzuüben. Dadurch lernen sie andere Menschen in ihrer Persönlichkeit zu achten und zu akzeptieren.

Das soziale Verhalten wird gefördert durch:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Durchsetzungsfähigkeit
- Gemeinschaftsfähigkeit
- Akzeptanz des Anderen in seiner Diversität und andere Meinungen
- Regeln einhalten können
- Erlernen von Grenzen
- Teilen können
- Entscheidungen treffen
- Mitmenschen achten
- Frustrationstoleranz aufbauen
- Problemlösendes Verhalten der Kinder stärken
- sich Zurücknehmen können, Ausdauer zeigen / Selbstregulation
- Verantwortung übernehmen

Der wertschätzende Umgang der pädagogischen Fachkräfte gegenüber allen Personen in der Einrichtung vermittelt den Kindern eine Vorbildfunktion. Neue Gruppenmitglieder werden herzlich willkommen geheißen und in der Kontaktaufnahme unterstützt.

Mit den Kindern wird über soziales Verhalten gesprochen und durch die Übernahme von Patenschaften sind die Kinder aktiv in den Gruppenprozess mit einbezogen.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Damit aus Kindern eigenständige Persönlichkeiten werden, ist das Verarbeiten von vielen Erfahrungen notwendig. Dazu zählt Belastungen auszuhalten und Stress zu bewältigen.

Die Resilienzfähigkeit von Kindern wird auch deutlich in der Bewältigung von Übergängen, beispielsweise der Wechsel vom Elternhaus in den Kindergarten / Kleinkindgruppe, von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten oder dann später in die Schule. Die Kinder werden durch gelungene Übergänge gestärkt. Auch sich in der Familie verändernde Lebenssituationen gehören dazu, so kann die Geburt eines Geschwisterchens, Umzug, Tod oder Trennung unvorhersehbare Umbrüche im Leben eines Kindes bedeuten.

Wir begleiten Kinder in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und bieten ihnen unterstützende Möglichkeiten um Veränderungen zu bewältigen.

Folgende Ansätze helfen dem Kind bei der Bewältigung:

- Problemlöseverhalten vermitteln
- soziale Kompetenz aufbauen
- positives Denken
- ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang mit dem Kind
- eine positive emotionale Beziehung zum Kind
- Regeln zur Orientierung

Ganzheitliche Förderung

Wir unterstützen die Kinder in allen Bereichen ihrer Entwicklung.

Durch die verschiedenen Angebote in der Einrichtung werden alle Kompetenzen und Sinne angesprochen.

Die ganzheitliche Förderung erreichen wir durch die gezielte und situative Beobachtung sowie die Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes, durch das Einbeziehen des persönlichen Umfeldes (Familie, Nachbarn, Haus, Kindergarten etc.), Individualisierung und Erkennen von Besonderheiten sowie Stärken und Schwächen des Kindes.

Wir arbeiten inhaltlich nach thematischen Schwerpunkten. Dabei stehen die Interessen der Kinder im Vordergrund.

Ein bearbeitetes Thema erstreckt sich auf die verschiedensten Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, sich selbstwirksam Wissen anzueignen. Sie können Kompetenzen in der Methode des Lernens erwerben, um diese z.B. für Problemlösungen einsetzen zu können und ihr eigenes Verhalten zu planen. Handlungsabläufe können durchdacht, Fehler selbst erkannt und möglicherweise korrigiert werden. Das Philosophieren mit Kindern ist eine Methode um Aufschluss über den kognitiven und moralischen altersgerechten Entwicklungsstand wiederzugeben. Wichtig ist uns dabei, anschaulich mit den Kindern zu arbeiten und ihnen somit verschiedene Lernmethoden ganzheitlich für alle Sinne anzubieten.



Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse - ethische Erziehung und Umweltbildung

Durch unser handelndes Miteinander vermitteln wir den Kindern christliche Werte und Inhalte. Unser Ziel ist es, den Kindern einen achtsamen, wertschätzenden und respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren und der Natur zu vermitteln und auch Diversität zu integrieren, statt auszugrenzen.

Im Umgang miteinander achten wir besonders auf Toleranz, Akzeptanz und Verständnis dem anderen gegenüber. Diese Grundsätze gelten allgemein und insbesondere auch für Kinder z. B. mit einer anderen Hautfarbe, Religion oder Lebensweise.

Wir wecken Hilfsbereitschaft und Mitgefühl, Aufgeschlossenheit und Verantwortungsgefühl für alle Menschen und die Natur.

Mit den Kindern erleben wir die verschiedensten Naturereignisse im Jahreskreislauf.

Anhand von Walddagen, Spiel im Garten und verschiedenen Exkursionen entdecken wir die Natur und unsere Umgebung.

Feste im Kirchenjahr werden von uns gestaltet und gefeiert. Wir hören und erleben biblische Geschichten und lassen Lieder und Gebete mit in den Tagesablauf einfließen. In regelmäßigen Abständen feiert die Kinder- und Familienpfarrerin Frau Racherbäumer mit uns eine Andacht in der Einrichtung.

Gesundheits- und Bewegungserziehung – mit allen Sinnen

Das Kennenlernen und die Gesunderhaltung des eigenen Körpers sowie das Wohlbefinden sind uns wichtig. So unternehmen wir beispielsweise Exkursionen in die Zahnarztpraxis und in die Apotheke. Durch entsprechende Bilderbücher sprechen wir über den Körper und seine Funktion.

Einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln und Grundkenntnisse im Bereich Hygiene erleben die Kinder beim täglichen Frühstück oder im Kinderrestaurant.

Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit, aus diesem Grund achten wir auf Müllvermeidung und Mülltrennung.

Richtiges Händewaschen mit Seife und der Toilettengang wird täglich von den Kindern erlebt, ausgeführt und dabei auf die Hygiene geachtet.

Der Sauberkeitserziehung begegnen wir mit großer Sensibilität und Einfühlungsvermögen und erlauben dem Kind seinen eigenen Rhythmus.



Die tägliche Nutzung des Gartens, Turn- und Bewegungsangebote & Walddage fördern die gesamte motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit.

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Schere, Werkzeugen, Konstruktions- und Legematerial wird die Feinmotorik der Kinder angeregt.

Im Kindergartenalltag sind die Kinder ständigen Reizen, Eindrücken und Anforderungen ausgesetzt, daher bieten wir den Kindern spielerische Möglichkeiten in die Stille, Entspannung und Konzentration zu kommen. Dies erreichen wir durch ge-

zielte Angebote wie Phantasiereisen, Massagen und Geschichten für Kinder.

Musischer und kreativer Bereich

Beim gemeinsamen Singen erleben sich die Kinder als Individuum und gleichzeitig als Mitglied der Gruppe. Musik und Gesang regt die Kinder spontan zum Tanzen und Bewegen an.

Das Singen ist ein täglicher Bestandteil bei uns im Kindergarten. Lieder, Fingerspiele, mit und ohne Instrumente sowie Klanggeschichten und das selbsttätige Tun mit Klangkörpern fördert nicht nur die motorische, sondern auch die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung.

In unserer Einrichtung finden die Kinder viele Bereiche kreativ tätig zu werden.

Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

In unserer Künstlerecke stehen den Kindern eine Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken zur gestalterischen Formgebung zur Verfügung.

Sie entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege und entfalten sich dadurch im Denken und Handeln.

In Theater- und Rollenspielen haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, zu erfinden, zu gestalten und aufzuführen.

Die Kinder lernen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und die Perspektive anderer einzunehmen.

Mathematische Bildung

Kinder sind neugierig und haben einen natürlichen Entdeckungsdrang.

Zahlen, Mengen und geometrische Formen wecken schon früh ihr Interesse.

In dieser sensiblen Phase sind die Kinder besonders empfänglich und aufnahmefähig für die Aneignung mathematischer Vorläuferkompetenzen und Fähigkeiten.

Neben dem täglichen Zählen im Morgenkreis finden sich viele mathematische Elemente im Kindergartenalltag wieder. Den Kindern steht Konstruktions- und Forschermaterial zur Verfügung, um Mengen zu bilden, Ziffern und Würfelbilder zu erkennen, Formen zu erkunden und zu benennen, Gewichte und Größen zu unterscheiden.

Alters- und entwicklungsdifferenziertes Arbeiten

Neben der bedürfnisorientierten Pädagogik finden auch pädagogische Bildungsangebote in Kleingruppen statt. Diese werden bedürfnisorientiert nach den Interessen, nach dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder geplant.

Die regelmäßige Arbeit mit den Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr ist für die Kinder nochmals eine intensive Vorbereitung auf die Schule.

Mit der Vorschulgruppe erarbeiten wir verschiedene Themengebiete, die sich aus den Interessen der Kinder ergeben. Im Fokus stehen unter anderem die mathematische, soziale und sprachliche Bildung.

Um den Übergang in die Schule für die Kinder gut zu gestalten besteht eine regelmäßige Kooperation zwischen der Grundschule Helmstadt und dem Kindergarten.

Sprachliche Bildung

Mit Eintritt in den Kindergarten erweitern die Kinder ihren Wortschatz. Die Kinder lernen sich im Sprachverständnis und Sprachgebrauch außerhalb der Familie zu üben und zu festigen. Das sprachbegleitende Handeln, u.a. beim Wickeln, Spielen, Anziehen, Essen etc. fördert den Wortschatzerwerb sowie das Sprachverständnis und den Ausdruck.

Bei der Entwicklung der Sprache hat die Sprachbildung für alle Kinder einen großen Stellenwert. Die Kinder erhalten Sprachanreize durch Rollenspiele, Fingerspiele, Lieder, Reime, Rätsel und natürlich Gespräche in allen Bereichen und Situationen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Literacy - Erziehung sind uns eine angemessene Sprachkultur, Bilderbuchbetrachtungen, Lexika Erkundungen, Reime, Rollenspiele und Märchen von großer Bedeutung. Wir legen sehr viel Wert darauf, alle Kinder auf das Medium Buch neugierig zu machen. Märchen sind ein besonderer Schatz für Kinder.

Sie haben eine mutmachende Botschaft. Durch den guten Ausgang von Märchen erfahren die Kinder, dass Mut, Stärke und das Gute siegen, während das „Böse“, das Ungerechte und Gemeine verliert. Diese Struktur bietet Kindern Sicherheit. Sie identifizieren sich mit den leidgeprüften Helden und deren Schwierigkeiten. Daraus lernen Kinder z. B., dass es sich lohnt, mutig zu sein und eigene Probleme in Angriff zu nehmen oder auch, dass man Hindernisse besser zusammen mit Verbündeten überwinden kann. Das sind wichtige Erkenntnisse für das ganze Leben, die wir den Kindern gerne vermitteln.

Durch die intensive Begleitung beim Spracherwerb und der gezielten Beobachtung (gesetzlich vorgegebener Beobachtungsbogen Seldak) können Sprachauffälligkeiten erkannt und hilfreich durch entsprechende Institutionen begleitet werden. Bei notwendigem Handlungsbedarf werden den Eltern Hilfen auf dem Weg zur Frühförderstelle, zur Betreuung durch eine Logopädische Unterstützung, zum Sprachheilkindergarten oder zur Sprachheilschule angeboten. So erhalten Kinder eine unterstützende Sprachförderung.

Seit 2025 werden aufgrund einer neuen Gesetzeslage Sprachstanderhebungen für Kinder, die sich 2 Jahre vor der Einschulung befinden, falls nötig, durch die Grundschule durchgeführt. Falls ein Sprachförderbedarf festgestellt wird, ist der „Vorkurs Deutsch“ für die Kinder verpflichtend. Die Auswahl der Kinder für das Sprachscreening in der Schule erfolgt über eine Erhebung des pädagogischen Personals mit den gesetzlich vorgeschriebenen Sprachbeobachtungsbögen „Seldak“ und „Sismik“.

Der „Vorkurs Deutsch“ wird von dem pädagogischen Personal in unserer Einrichtung in den Alltag integriert, zusätzlich kommt im letzten Jahr vor der Einschulung eine Kooperationslehrer/in aus der Grundschule.

Übergang Kindergarten - Schule

Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten wir in Kooperation mit der Schule. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Bildungs- und Erziehungsbereiche / Alters- und Entwicklungsdifferenziertes Arbeiten.

Mittel und Methoden pädagogischen Handelns

Nachdem nicht immer für alle Kinder die gleichen Bedingungen bestehen, ist der ständige Dialog mit Eltern wichtig. Die Mitarbeiterinnen stärken die Kinder z.B. mit Lob und Verstärkung von positiven Verhaltensweisen, schaffen so Strukturen und setzen Grenzen.

Beobachtung

Die grundlegende Methode der pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist die situative und gezielte Beobachtung der Kinder. Sie ist erforderlich um vorhandene Stärken und Schwächen zu erkennen. Sie dient uns als Grundlage für Elterngespräche und unsere pädagogische Arbeit.

Die Dokumentation der kindlichen Entwicklung geschieht mit Hilfe von gesetzlich verpflichtenden Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik, Kompik & Perik), situativen und spontanen Beobachtungen sowie der Portfolioarbeit.

Der **Seldak** Beobachtungsbogen dient der systemischen Begleitung der Sprache für Kinder, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen, während der **Sismik** für die Sprachentwicklung von Migrantenkindern genutzt wird.

Kompik gibt einen Überblick über die Kompetenzen und Interessen der Kinder und **Perik** zeigt eine Einschätzung über das sozial-emotionale Wohlbefinden der Kinder.

Um die einzelnen Entwicklungsschritte für die Kinder zu dokumentieren, wird für jedes Kind ein Portfolioordner mit Kindergarteneintritt angelegt. In diesem werden gemeinsam mit dem Kind wichtige Ereignisse, Lerngeschichten und Entwicklungsschritte festgehalten. Durch das Konzept der bedürfnisorientierten Pädagogik gelingt so ein vielseitiger Blick auf das Kind.

Förderung einzelner Kinder

Das pädagogische Personal geht individuell auf die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes ein.

Anhand fundierter Beobachtungen können wir erkennen, auf welchem Entwicklungsstand das Kind momentan steht und welche Bedürfnisse gerade im Vordergrund stehen. Mit gezielten Bildungsangeboten unterstützen wir die Kinder in deren Entwicklung. Dies geschieht z.B. im Rahmen der Lern- und Erfahrungszeit, aber auch durch die Arbeit mit einer Kleingruppe. Bei auftretenden Fragestellungen kommen wir mit den Eltern ins Gespräch.

Wenn nötig, empfehlen wir Eltern beratende Institutionen, wie z.B. Ergotherapeuten, Logopäden und die Frühförderstelle, etc.

Partizipation

In der UN-Konvention der Kinderrechte wird neben den Rechten auf Schutz, Bildung, Familie, Gleichberechtigung oder Nichtdiskriminierung ausdrücklich auch das Recht auf Partizipation (Beteiligung) genannt.

Partizipation bedeutet für uns, dass wir die Kinder im Alltag an wichtigen Entscheidungsprozessen teilhaben lassen, d.h. die Kinder werden am Bildungs- und Entwicklungsgeschehen beteiligt. Sie lernen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, denn die Kinder sind Experten in eigener Sache. Gleichzeitig lernen sie auch die Meinungen der anderen zu akzeptieren.

Möglichkeiten der Partizipation in unserem Alltag sind z.B.

- Gestaltung und Teilnahme von Stuhl- und Singkreisen (Auswahl der Spiele und Lieder)
- Planung der Mahlzeiten
- Übernahme von Diensten (Fegen, Tisch decken, Tisch abwischen.)
- Planung von Festen, Aktionen und Projekten (Wünsche, Interessen und Ideen einbringen)

Beteiligung ist von klein auf möglich, d.h. mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist die Beobachtung der Körpersprache und Signale, die uns erkennen lassen, ob das Kind bereit ist, aktiv am Alltagsgeschehen teilzunehmen.

Bei angemessener Unterstützung sind sie in der Lage, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten. So werden beispielsweise die Eingewöhnungsphase, Essens- und Schlafzeiten, das Wickeln und Spielphasen auf die Kinder angepasst.

Beschwerde und Streitkultur

Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung ist ein Aspekt von Demokratie. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung – Partizipation - umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance versteht.

Konfliktmanagement – Streitigkeiten unter Kindern

Die Eltern können sich mit ihren Beschwerden an die Leitung, an das pädagogische Personal, an den Elternbeirat oder an den Träger wenden. Die jährliche Umfrage bietet außerdem die Möglichkeit, positive und auch negative Kritik zu üben.

Auseinandersetzungen, Streit und Gerangel zwischen Kindern sind alltäglich und eine entwicklungspsychologische Notwendigkeit, um soziales Verhalten zu erlernen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Thema „Konfliktbearbeitung im Kindergarten“.

Pädagogischer Umgang mit Konflikten

Wir begleiten die Kinder in der Situation der Konfliktlösung und geben ihnen Raum ihre Konflikte selbst untereinander auszutragen und eine Lösung herbeizuführen. Dadurch lernen sie, den anderen Kindern zuzuhören, ihre eigene Meinung zu kommunizieren und erfahren diese Werte gleichzeitig von ihrem Gegenüber.

Sie werden gehört, ernst genommen, was letztendlich grundlegend für einen friedvollen Umgang miteinander ist.

Das päd. Personal als Begleiter der Kinder:

- Wir bleiben ruhig
- Begeben uns auf Augenhöhe mit dem Kind/Kindern
- Wir wiederholen die Aussage der Kinder und fassen diese nochmal zusammen
- Wir fragen die Kinder, wie sie die Auseinandersetzung lösen können
- Geben Hilfe und unterstützende Impulse, gemeinsame Antworten und Lösungen zu finden
- Regeln und Grenzen können dabei helfen

Das Sorgenprotokoll für Kinder, Eltern und Personal

Sorgen, egal von wem, nehmen wir ernst. Kinder, Eltern und pädagogisches Personal können und sollen ihre Sorge äußern! Dafür nutzen wir das Sorgenprotokoll.

- 1) Sie als Eltern haben die Möglichkeit das päd. Personal/Leitung direkt auf ihre Sorge anzusprechen. Gemeinsam wird dann das Sorgenprotokoll ausgefüllt und weiterführende Maßnahmen festgehalten.
- 2) Sorgenprotokolle von Kindern und Eltern werden **immer** gemeinsam im Team bearbeitet.

Das Sorgenprotokoll befindet sich Eingangsbereich in der Elternecke. Es kann eigenständig oder gemeinsam mit der Leitung /päd. Fachpersonal ausgefüllt und in den Briefkasten geworfen werden. Sorgenprotokolle bitte immer mit Namen versehen, anonyme Sorgenprotokolle können leider nicht bearbeitet werden.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen und zu erhalten. Die Beschwerden der Kinder, Eltern und des Personals können folgendermaßen weiterbearbeitet werden:

- Im Dialog mit der Gruppe und in Gesprächskreisen
- In Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- In Elterngesprächen/ auf Elternabenden/ bei Elternbeiratssitzungen
- In Gesprächen mit der Leitung und dem Träger

Evangel. Kindergarten St. Andreas • Mühlgasse 1 • 97280 Remlingen
Tel: 09369-592 • kita.remlingen@elkb.de
www.kindergarten-remlingen.de



Sorgen-Protokoll

Aufnahme durch das pädagogische Personal oder Leitung: _____

Wer äußert die Sorge: _____

Um wen handelt es sich:
☒ Eltern (Vater/Mutter) ☐ Angehörige /Andere Externe ☐ Mitarbeiter

Wann: _____

Was ist meine Sorge/Anliegen, was möchte ich mitteilen?

Mit wem möchte oder muss ich noch sprechen?

Gibt es einen Lösungs-Vorschlag?

Was haben wir miteinander vereinbart? (Sind weiterführende Maßnahmen nötig)

Bis wann: _____

Vielen Dank für Ihre Offenheit, als Verantwortlicher kümmere ich mich um Ihr Anliegen!

Erledigt: _____

Datum & Name

Sexualpädagogisches Konzept

Definition:

Die sexualpädagogische Arbeit und Geschlechtererziehung in unserer Einrichtung umfassen die altersadäquate Auseinandersetzung und das Klären von Fragen zu Liebe, Gefühlen, Emotionen, körperlicher Entwicklung und Fortpflanzung sowie die verschiedenen Formen der Sexualität.

Ziel ist es eine positive und offene Grundhaltung der Kinder und die Toleranz zur Individualität/Diversität jedes Einzelnen und auch verschiedener Familienkonstellationen zu schaffen.

Voller Neugier und Tatendrang begreifen die Kinder die Welt und sich selbst. Diesem ganzheitlichen Körpererleben von Kindern steht häufig eine ambivalente Haltung von Erwachsenen gegenüber, insbesondere wenn es um das lustvolle Entdecken des eigenen Körpers geht.

„Das Nachspüren von Körperberührungen und Körpererfahrungen wird dadurch möglicherweise unterbunden und ein positiver Bezug zum eigenen Körper verhindert.“ (Wanzeck-Sielert, Christa: Sich selbst entdecken und sinnlich erfahren)

„Komm wir spielen Doktor!“

Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit eigenen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Aufklärung und Sexualerziehung gehören zu den Bildungsthemen einer Kindertagesstätte. (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

„Sexualität ist ein grundsätzlich menschliches Bedürfnis, das uns von Geburt an begleitet. Sie äußert sich in dem Wunsch nach körperlich - seelischer- Lust, Wohlbefinden und Zärtlichkeit und zielt auf Erregung und Befriedigung ab. Sexualität ist auf kein bestimmtes Lebensalter begrenzt, sondern eine Lebensenergie, die den Menschen von der Geburt bis zum Tod begleitet.“
(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität des Erwachsenen:

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
Spontan, neugierig, spielerisch	zielgerichtet
Lustvolles Erleben mit allen Sinnen	Eher genital ausgerichtet
Nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet, wird nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen	Auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
Unbefangen	befangen
Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen	Häufig beziehungsorientiert

Was ist normal?

Oft:

- Selbststimulation, Doktorspiele und Imitationsspiele (Nachspielen, Vater-Mutter-Kind-Spiele)
- Ausziehen und den Körper zeigen / betrachten
- Untersuchen der Geschlechtsteile
- Interesse für Toilettengängen
- Kitzeln (auch an Genitalien)
- Kuscheln und küsse

Wir geben Kindern Gelegenheit:

- „Warum-Fragen“ zu stellen und altersgemäße Antworten auf alle Fragen zu erhalten
- den eigenen Körper und seine Entwicklung kennen zu lernen und bewusst wahrzunehmen
- wichtige Körperteile und Organe kennen und benennen zu lernen. Scheide und Penis gehören genauso zum Körper, wie Nase und Mund
- ihrem Wunsch nach Nähe und Zuwendung nachzukommen
- die Neugierde am eigenen Körper und an den Körpern anderer zu befriedigen (Schau- und Zeigelust ist für die kindliche Entwicklung wichtig!)
- in Erfahrung zu bringen, was für den Körper gesund ist (Ernährung, Pflege)
- ein gutes Körpergefühl für den eigenen Körper zu entwickeln (den Körper mit allen Sinnen erleben) und somit Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen

Grenzverletzungen und Übergriffe

In unserer Arbeit unterstützen wir die Kinder bei der Stärkung ihres Selbstvertrauens, Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls und fördern sie in ihrem selbstbestimmten Handeln.

In diesem Sinne „gestärkte Kinder“ können für sich selbst eintreten, „Nein“ sagen und sich somit auch vor möglichen Grenzüberschreitungen besser schützen.

Grenzverletzungen sind alle Verhaltensweisen gegenüber Kindern, die deren persönliche Grenzen überschreiten.

Hier tritt auch die Bedeutung der richtigen Bezeichnung der Geschlechtsteile (Penis, Scheide, Po-loch) auf. Das befähigt das Kind sich in Notfällen klar und deutlich auszudrücken.

Dabei soll das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper, das Recht auf Respekt der Intimsphäre und Schamgrenzen respektiert werden.

An dieser Stelle verweisen wir auf das **Kinderschutzkonzept** unserer Einrichtung.

Zusammenarbeit mit Eltern

Durch regelmäßige Fortbildungen des pädagogischen Personals haben wir ein einheitliches, fundiertes Wissen zu dem Thema Sexualität auf fachlicher Basis. Die Eltern bekommen von uns Unterstützung und Begleitung bei Fragen zur Sexualität ihrer Kinder.

Die offene Kommunikation mit den Eltern über unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen bezogen auf die Sexualität der Kinder hat hohe Priorität.

Mit den Kindern besprochene Regeln

Das Kind entscheidet den Zeitpunkt und das Maß an Zuwendung

- das Schamgefühl des Kindes erkennen und akzeptieren, (z.B. beim Toilettengang, Hilfe zur Selbsthilfe geben, nur auf Wunsch das Kind zur Toilette begleiten, Kinder dürfen auch gemeinsam auf Toilette gehen)

„Körperspiele / Körpererfahrung / Doktorspiele“ - unter verantwortungsvoller Beobachtung des päd. Personals

- dürfen sein, kindliche Neugier
- in entsprechendem Rahmen
- gleichwertige Partner
- Nein heißt Nein (nicht gegen den Willen)

-
- keine Gegenstände in Körperöffnungen
 - kein Kind darf dem anderen dabei weh tun
 - wenn das Spiel nicht der kindlichen Neugier entspricht wird es unterbrochen
 - Unterhosen bleiben an
 - auf dem Kindergartengelände wird die Toilette benutzt
 - „Kraftausdrücke“ werden nicht akzeptiert, alternative Worte werden angeboten
 - respektvoller Umgang miteinander
 - Erzieherin wahrt Grenzen der Kinder und ist Vorbild



Erziehungspartnerschaft

„Gemeinsam wachsen und bewegen“

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

„Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung für einander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.“

(Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan, 10. Auflage 2019, S. 426)

Wie bereits im Leitbild beschrieben wünschen wir uns eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern, die geprägt ist von gegenseitiger Offenheit und ehrlichem Miteinander zum Wohl des Kindes. Außerdem freuen wir uns über konstruktive Kritik und einen kontinuierlichen Austausch mit den Eltern. Rückmeldungen bezüglich der Abläufe und Interesse am Geschehen im Kindergarten sowie direktes Ansprechen von Anliegen und Problemen gehören dazu.

Um wirkliche Unterstützung leisten zu können, sind die Mitarbeiterinnen der Einrichtung auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Informationen über besondere Situationen in der Familie, wie z.B. Krankheit, Trennung, Todesfälle oder andere Veränderungen, können dabei helfen das Verhalten beim Kind besser zu verstehen und professionell darauf zu reagieren.

Formen der Erziehungspartnerschaft:

Begleitung von Übergängen

- Schnuppertage, Lehrerhospitation, Kooperation mit der Grundschule
- Informationsveranstaltung für neue Eltern
- Eingewöhnungszeit nach Berliner Modell oder nach dem Modell der Peer Group
- Einschulungsgespräche

Information und Austausch

- Anmeldegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Elternaktionen/Elternabende
- KiTa-Info App
- Aushänge (Wochenplan, Kindergartenzeitung)

Stärkung der Erziehungskompetenz

- Auslegen von Erziehungsthemen im Eingangsbereich
- Elterngespräche
- Elternabende mit Referenten

Beratung, Vermittlung von Fachdiensten

- Beratungsgespräche
- Vermittlung von Hilfen
- Fachliche Begleitung durch Fachdienste

Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

- Ressourcenorientiert (werken, backen, vorlesen...)
- Mitwirkung im Elternbeirat
- gemeinsame Planung von Veranstaltungen/Aktivitäten (Organisationsteam)
- Beteiligung durch Hospitation
- Beschwerdemanagement
- Elternbefragung
- Elterngespräche
- Elternaktionen/ Elternabend

Gespräche und Informationen

Das pädagogische Personal ist jederzeit Ansprechpartner für Anliegen der Eltern.

In regelmäßigen Elterngesprächen werden Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Nach gemeinsamer Terminabsprache können die Elterngespräche, sowohl auf Wunsch der Eltern, als auch des pädagogischen Personals, stattfinden.

Elterngespräche finden einmal jährlich in Form eines Entwicklungsgespräches statt. Auch nach der Eingewöhnungszeit oder einem Gruppenwechsel bieten wir einen kurzen Informationsaustausch an.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist auch für die Eltern meist ein besonderes Jahr. Hierzu informieren wir die Eltern über die Arbeit mit den „Vorschulkindern“ durch einen gesonderten Elternabend über unsere Vorschularbeit.

Zusätzlich wird für die Vorschuleltern ein Elternabend zur Einschulung in der Grundschule angeboten.

Infos erhalten die Eltern über:

- die wöchentlichen pädagogischen Aktionen (Staffelei Eingangsbereich)
- der Stay - Informed -App
- die dreimal jährlich erscheinende Kindergartenzeitung
- verschiedene Aushänge an der großen Pinnwand und der Litfaßsäule im Garderobenbereich
- Elternabenden (Elternbeiratswahl, themenbezogene Elternabende und Elternabende in den Bezugsgruppen)
- Auswertungen von Elternbefragungen

Der Elternbeirat

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt. Die Wahl erfolgt im Rahmen einer Briefwahl an zwei Tagen während der Bring- und Abholzeit.

Die Mitglieder des Elternbeirates knüpfen ein Dreieck zwischen Team, Träger und der Elternschaft. Sie sind die direkten Ansprechpartner für Eltern, das Kindergartenteam und dem Träger. Sie sind das Gremium, um Anliegen und Wünsche der Eltern mit einzubringen.

Der Elternbeirat besteht aus Vorstand, Schriftführer, Kassier und Beisitzern.

Er hat das Recht auf Anhörung bei wichtigen Angelegenheiten des Kindergartens, Recht auf Mitberatung, jedoch nicht auf Mitbestimmung.

Der Träger und die Leitung des Kindergartens informieren den Elternbeirat über alle wichtigen Angelegenheiten.

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden ca. 4-6 Sitzungen des Elternbeirates statt. Der Beirat informiert alle Eltern durch Mitteilungen an der Infowand. Ebenso sind Treffen zwischen Team, Elternbeirat und Träger möglich.

Begegnungsmöglichkeiten für Familien



Im Kindergarten können soziale Kontakte zwischen Familien geknüpft werden. Unsere Einrichtung ist ein Ort der Begegnung für Eltern und Kinder.

Anhand der Öffnungszeiten unterstützen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Zur Stärkung der Gemeinschaft finden gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern statt.

Hierbei ist das Kindergartenteam auf die praktische und tatkräftige Unterstützung der Eltern und des Elternbeirates bei Vorbereitung und Durchführung angewiesen.

Solche Aktivitäten sind z.B.:

- Sankt Martinsumzug
- Kuchenverkauf
- Bude am Weihnachtsmarkt
- Kindergartenfest

Die Erlöse von Festen und Aktionen kommen den Kindern zugute. Dies geschieht in Form der Finanzierung von zusätzlichen Anschaffungen (z.B. Kletterturm im Garten).

Elternabende

Im Laufe eines Kindergartenjahres bieten wir Elternabende und Elternaktionen mit unterschiedlichen pädagogischen Themen, evtl. mit einem Referenten an.

Diese Abende bieten Gelegenheit zum persönlichen Gespräch im Anschluss, deshalb freut sich das Team über eine rege Teilnahme der Eltern.

Themenvorschläge und Anregungen für Elternabende werden u.a. auch über die Elternumfrage angenommen.

Feste und Aktionen

Im Jahreskreislauf werden alle kirchlichen Feste (z.B. Erntedank, Weihnachten, Ostern, usw.) berücksichtigt und entsprechend mit den Kindern und teilweise auch mit den Eltern gefeiert.

Auch der Laternenumzug, Aktionen für die Vorschulkinder und das Kindergartenfest sind weitere besondere Aktionen, die im Laufe eines Kindergartenjahres thematisch aufgegriffen und erarbeitet werden.

Unter Berücksichtigung der Kinderinteressen wird ein neues Jahresthema ausgewählt. Durch entsprechende Bildungsangebote werden die Inhalte zum Jahresthema intensiv und gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Kommunikation und Organisation

Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Mit dem Rechtsträger, dem Evangelischen Kita Zweckverband in Würzburg, vertreten durch Herrn Pfarrer Fischer und den Mitgliedern des Zweckverbandes, findet ein monatliches Treffen mit allen Leitungen in Präsenz oder Online über Zoom statt.

Gelegentliche Besuche von Herrn Pfarrer Fischer in der Einrichtung gehören zum regelmäßigen Austausch zwischen Kindergartenteam und Trägerschaft.

Zusammenarbeit und Kommunikation im Team

Teamarbeit bedeutet für uns konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Zur Planung, Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Arbeit sind durch den Dienstplan der Mitarbeiterinnen Besprechungs- und Vorbereitungszeiten geregelt.

Wöchentlich trifft sich das Team für 1 Std. zu einer Dienstbesprechung. Damit wird ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet. Feste, Feiern, Aktionen, anstehende Termine, inhaltliche Themen und Personaleinsatzplanung (z.B. bei Fortbildungen, Krankheitsvertretung und Urlaub) sind Bestandteile der Dienstbesprechung.

Jede Bezugsgruppe verfügt außerdem über eine wöchentliche Besprechungszeit. Durch die unterschiedlichen Dienstzeiten der Mitarbeiterinnen (Teilzeit- und Vollzeitkräfte) sind solche Absprachen unverzichtbar für eine gute pädagogische Arbeit und die Gewährleistung eines geregelten Tagesablaufes.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden Planungstage statt. Sie dienen vorrangig der Jahresplanung, der Weiterarbeit an der Konzeption und der Abklärung anstehender pädagogischer Inhalte sowie Teamfortbildungen.

Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde

Die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Remlingen erfolgt über die Trägerschaft, gegebenenfalls auch durch die Teilnahme an verschiedenen Sitzungen des Gemeinderates.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Nach Bedarf arbeitet unsere Einrichtung mit anderen Institutionen, wie z.B. der Frühförderstelle oder Ergotherapeuten zusammen, um vorhandenen Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen und zu unterstützen.

Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, besteht eine regelmäßige Kooperation zwischen uns und der Astrid- Lindgren-Grundschule in Helmstadt. Bei Treffen zwischen Lehrern und Erziehern berichten beide Seiten über die pädagogische Arbeit sowie über die Bildungsarbeit. Durch einen kontinuierlichen Austausch wird die Kooperation intensiviert.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

- Mobile sonderpädagogische Hilfe
- Ev. Beratungsstelle
- Frühförderstelle Würzburg
- Jugendamt / Landratsamt Würzburg/Wildwasser
- Gesundheitsamt

-
- Logopäden bzw. Ergotherapeuten
 - Bayerischer Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.
 - im Rahmen eines Praktikums gegebenenfalls mit der Fachakademie für Sozialpädagogik, Kinderpflegeschulen, Haupt-, oder Realschulen und Fachoberschulen

Öffentlichkeitsarbeit

Im engeren Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kann folgendes genannt werden:

- Veröffentlichungen im Gemeindebrief der Kirchengemeinde
- Aushänge im Dorf
- Beteiligung am Remlinger Weihnachtsmarkt
- Feste mit Einladung an die ganze Gemeinde
- Homepage

Qualitätssicherung

Fortbildungen der pädagogischen Mitarbeiter

Jede Mitarbeiterin hat insgesamt drei Fortbildungen im Jahr. Jährlich finden zwei Fortbildungen als Teamfortbildung statt. Das hat den Vorteil, dass alle Mitarbeiterinnen an einem pädagogischen Thema arbeiten können und denselben Wissensstand haben. An diesen Fortbildungstagen ist der Kindergarten geschlossen.

Weitere Fortbildungsinhalte werden in der Teamsitzung weitergegeben, erörtert und anschließend in die pädagogische Arbeit integriert.

Mitgliedschaft im Ev. KiTa-Verband Bayern

Durch die Mitgliedschaft sind die Leitung und die ständig stellvertretende Leitung der Einrichtung zu Leiterinnenkonferenzen eingeladen.

Diese Treffen aller Leiterinnen im evangelischen Bereich des Dekanat Würzburg werden von der Fachberatung organisiert. Fachberaterin für den Bereich Würzburg ist derzeit Frau Christiane Leclair, die an die einzelnen Kindertagesstätten die neuesten Informationen im Betreuungsreich weitergibt und Einzelberatungen für die Einrichtungen anbietet.

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- das Handbuch für Evangelische Kindertagesstätten im Dekanat Würzburg
- Veranstaltungen des regionalen Arbeitskreises der Erzieherinnen (Thema Kinderschutz / AG unter 3)
- kollegiale Gespräche
- Planungstage und Fortbildungstage des Kindergartenteams
- Elternbefragungen
- Veranstaltungen des Landratsamtes Würzburg
- Auswertung von Beobachtungen
- Weiterentwicklung der Konzeption

Schlusswort

*Kinder sind auf die Welt gekommen,
um ihr eigenes Leben zu erforschen,
ihr eigenes Ziel zu finden
und wir dürfen sie ein Stück begleiten.*

(Verfasser unbekannt)

Lieber Leser/innen!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und haben eine Vorstellung, wie vielfältig und wichtig die Kleinkind- und Kindergartenzeit der Kinder ist! Diese Zeit stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben der Kinder dar. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dabei wollen wir Familien so gut es geht unterstützen. Wir freuen uns, dass wir Familien und vor allem deren Kinder ein Stück auf diesem Weg begleiten dürfen und wünschen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Das Kindergarten - Team



**GEMEINSAM
WACHSEN UND
BEWEGEN.**